

chW *Scriptum*

Phytopharmacognosie *unique*

Drachenblut, *Daemonorops draco*



ch
c.hinterseher

chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© chW 2023

chW c.hinterseher Wissen!

www.c-hinterseher-wissen.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

Phytopharmacognosie <i>unique</i>	1
Drachenblut, <i>Daemonorops draco</i>	1
Einleitung	4
Historie	4
Nomenklatur	4
Botanik	5
Droge	5
Wirkungen	5
Indikationen	6
Wirkstoffe	7
Praxis / Dosierung	8
chW Studienserver	9
chW Newsletter	9



Einleitung

... Pflanzen, Menschen und (A)Vertebraten ... Manchmal sind die Bedingungen widrig und wir Menschen ziehen uns eine Infektion mit einem Schraubenbakterium zu. Genau dieses Schraubenbakterium kann Auslöser gefährlichster Schleimhauterkrankungen sein und steht in direktem Zusammenhang mit einer beeindruckenden, mächtigen Palme aus Teneriffa, genannt das Drachenblut, *Daemonorops draco*. Vermutlich haben die Allermeisten mit *Daemonorops* noch nie zu tun gehabt. Wenn wir deren Bast aufschneiden bzw. bestenfalls nur anritzen, dann hinterlässt er einen Pflanzensaft, der an unsere eigenen Körpersäfte, unser Blut, erinnert. Dass daraus die Verbindung mit Drachen-eigenem Blut entstanden ist, liegt letztlich nur an der Freude von uns Menschen, Geschichten zu erzählen.

Aber wer ist er eigentlich *Daemonorops draco*?

Warum beschäftigen wir uns in der Folge mit dem Drachenblut?

Beleuchten wir zunächst seine Historie.

Historie

Bei dem Drachenblut handelt es sich um ein mystifiziertes Mund-, Rachen- und insbesondere Geschlechtsschleimhaut-Pflegemittel. Für die Pflege nach einer Geburt, vulvovaginal geschundener Schleimhaut oder in der Behandlung eines Praeputialkatarrhs ist *Daemonorops* bestens geeignet. In diesem Zusammenhang wird in Folge selbst die klassische Behandlungsart mit dem Frauenmantel nach der Idee von Hildegard von Bingen fast nichtig erscheinen. Sogar im Kampf gegen Geschlechtsschleimhaut-assoziierten, tödlich verlaufenden Allgemeininfektionen der Geschlechtsorgane durch Spirochäten spielt der Drachenbaum traditionell und historisch schon immer eine besondere Rolle. Wir müssen dieses wunderbare, exotische Geschöpf wahrlich kennenlernen. Auf der Insel Teneriffa steht übrigens der älteste Drachenbaum dieses Planeten. Aus *Daemonorops* wird des Weiteren historisch ein besonderes dunkelrotes Palmharz gewonnen. Dieses stellt eine große Ansage in der Gewinnung von natürlichen Pigmenten dar. Mit diesem Harz sollte in der Tat vorsichtig gearbeitet werden, denn es färbt sehr stark ein. Wir haben es also mit einer Pigment-liefernden Droge zu tun. Beschäftigen wir uns nun mit ihrer Nomenklatur.

Nomenklatur

Bereits der Name Drachenblut klingt mystifiziert. Die ganze Welt nennt den Drachenbaum aber auch das 'Heilblut'. Auch wir werden diesen Namen vermutlich verwenden, nachdem wir erfahren haben, welche Wirkungen zustande kommen. Weitere Begriffe sind das 'Blutwachs' oder der 'Heilharz'. Das aus dem Drachenblut gewonnene Material sind blutrote Brocken, die einen nicht unangenehmen, aber leicht säuerlichen, fast vergorenen Geruch haben. Das allseits beliebte „Rattan“- Mobiliar unserer Terrassen oder Balkone geht übrigens ebenfalls auf das Holz des Drachenbaums zurück. Wenn man genau hinschaut, sieht man an den Schnittkanten der entsprechenden Möbelstücke tatsächlich eine blutrote Färbung. Außerdem weisen die Rattanmöbel ebenfalls den leicht säuerlichen Geruch auf.

Aber was genau macht man nun mit diesem 'Blutwachs'?

Botanik

Es handelt sich bei dem Drachenblut, wie bereits erwähnt, um eine Palme. Palmen sind einkeimblättrige botanische Erscheinungen der Flora, also sogenannte Monocotyledonen. Optisch erinnert uns der Baum nicht unbedingt sofort an eine Palme, so bleibt *Daemonorops draco* eine ganz besondere Erscheinung und es ist nachvollziehbar, dass sich sagenumwobene Geschichten um ihn drehen. Die zugehörige Palmenfamilie sind die sogenannten Arecaceae-Palmen. Zu ihnen gehören weitere prominente Palmengewächse, aus denen andere wertvolle Pflanzenwirkstoffe gewonnen werden.

Das Drachenblut ist also Vertreter einer ohnehin schon phytopharmakognostisch interessanten Palmenfamilien-Gewächsgruppe. Ihn zu ziehen, stellt allerdings eine Herausforderung dar. Es benötigt ein besonderes Trockengewächshaus und eine spezielle Temperatur.

Was können wir nun phytopharmakognostisch einsetzen?

Welche Droge verbirgt sich hinter *Daemonorops draco*?

Droge

In diesem Fall lässt sich die Droge nicht an dem gewöhnlichen Nomenklaturbegriff von *Daemonorops draco* ableiten. Es handelt sich um *Sanguis draconis*, „das Blut des Drachen“. Auch wenn es sich lediglich nur um den Drachenbaum handelt, gibt es in international veröffentlichten Publikationen bereits aus dem Mittelalter aberwitzige, ihn betreffende Sagen zu lesen. In der Medizin wird übrigens auch das Blutgewinnen aus einer Echse mit *Sanguis draconis* bezeichnet. Bei dem Drachenbaum wird insbesondere das Fruchtharz eingesetzt. Dies stellt keine Besonderheit dar, denn es ist nicht selten, dass Pflanzenfrüchte Harz-haltiger sind als der Rest der Pflanze.

Was sind nun die Wirkungen von *Daemonorops draco*?

Wirkungen

Uns ist *Tormentillae rhizoma*, der Blutwurz, bereits bekannt. Es handelt sich hierbei um eine der stärksten Gerbstoffdrogen überhaupt, die ebenfalls von Hildegard von Bingen erstbeschrieben wurde. Im Zahlenvergleich würde die adstringierende Wirkung des Drachenblutes eine 100 bekommen und die Droge, der wir das am meisten zugetraut hätten, also der Blutwurz, erhält in diesem Zusammenhang lediglich eine 45. Hier wird die starke adstringierende Potenz von *Daemonorops draco* deutlich. Trotz dieser sehr starken Wirkung ist nach entsprechender Zubereitung auch die Verträglichkeit gewährleistet. Wir werden in Folge erfahren, wie diese Zubereitung erfolgen muss. Auf dem reinen Wachs zu kauen ist eher unangenehm. Die Adstringenzienwirkung des Drachenblutes ist so stark, dass es sich sogar als Breitband-Antiseptikum eignet. MRSA, Methicilin resistente *Staphylococcus aureus*-Sorten oder auch *Pseudomonas aeruginosa* können mit diesem nach entsprechender Zubereitung verträglichen Antiseptikum behandelt werden.

Ein diesbezügliches Mund-Hygiene-Spray schützt nachweislich gegen SARS-CoV-2 Corona-Viren. Entsprechende publizierte Studien hierzu sind im Netz zu finden. Die antiseptische Wirkung ist so stark, dass es ebenfalls als schwaches Ätzmittel, als Caustikum, bezeichnet werden kann. Das Drachenblut wirkt also auch caustisch und ist ein hervorragendes Mittel gegen Tonsillitiden, Mandelentzündungen, Pharyngitis, Gingivitis und Fautitis, der Stomatitis der Katze. Auch als

Antiseptikum im Rahmen eines Katzenschnupfenkomplexes oder auch beim Zwingerhusten des Hundes, ist das Drachenblut in der richtigen Zubereitung zur Mund- und Nasenspülung geeignet.

Zudem ist das Drachenblut sehr gut als Sommerexzem-Mittel beim Pferd, EOTRH-Mittel beim Pferd oder als Mittel bei FORL am Katzenzahn einzusetzen. Zu beachten ist allerdings, dass der Einsatz des Mittels eine Färbung nach sich zieht. Ein Schimmel-Besitzer sollte darauf vorbereitet werden. Es ähnelt einem Einsatz mit Jod, bei dem die Färbung allerdings eher braun ist.

Eine weitere Wirkung ist auf der Haut und an den mucocutanen Übergängen zu verzeichnen. Aufgrund bestimmter Inhaltsstoffe wird eine mitogene, eine Zellteilungs-förderliche, eine dermatotonische Wirkung erzielt. Es ist nachvollziehbar, warum bereits Naturvölker vor nachweislich 1800 Jahren in der persisch-arabischen westlichen Medizin die Baumrinde des Drachenblutes angeritzt haben und schwerwiegende Hautentzündungen des Menschen und des Tieres wie Schuppenflechte, Psoriasis und Neurodermitis behandelt haben. Auch der Hautschleimhaut-Übergang, mucocutanotisch, ist hier demnach bestens beraten. Insbesondere unsere Katzen erkranken gerade im Bereich der Ohrtüten an einem eosinophilen Granulom. Auch hier stellt das Drachenblut eine wirksame Therapie dar.

Was sind nun die offiziellen Indikationen für Daemonorops draco?

Indikationen

Bleiben wir zunächst einmal bei der Haut- und der Schleimhautirritation als Indikation. Es gibt keine Haut- oder Schleimhauterkrankungen, die man an dieser Stelle herausnehmen müsste. Wir sind in jeglichen Fällen mit Drachenblut richtig beraten. Auch an den empfindlichsten Stellen verursacht ein zubereitetes Spray keinerlei Brennen oder Beißen etc. Der behandelte Patient, die behandelte Patientin merkt von der Behandlung gar nichts. Selbst wenn aus Versehen in das Auge gesprüht werden sollte, stellt dies kein Problem dar.

Ein Mittel, das auf der Haut und der Schleimhaut derartig gut wirkt, zeigt seine positive Wirkung ebenfalls bei Problemen im Gastrointestinaltrakt, also bei GIT-Irritationen. Ob es sich dabei um eine Magenschleimhautentzündung, Bauchweh im Allgemeinen, Koliken, eine ernstzunehmende Dickdarmreizung, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, IBD des Kleintiers oder Typhlocolitis X des Pferdes handelt, spielt keine Rolle. Auch die Behandlung in der Mundhöhle stellt eine wirksame Therapie dar.

Daemonorops ist zudem ein wirksames Diarrhoikum. Dabei geht es nicht darum, 'einfach' das Symptom Durchfall abzuschalten, aber wenn es den Säugling, Kitten oder Welpen neonatal trifft, muss man mit einer schweren, unter Umständen, tödlich verlaufenden Exsikkose rechnen. In dem Fall ist ein schnellstes Stoppen von Durchfall unerlässlich. Es gibt niemanden, der das besser kann und dabei zugleich verträglich ist als Daemonorops. Die uns bislang in diesem Kontext als Remedium cardinale bekannte Uzara-Wurzel ist damit getoppt. Schleimhaut-Excoriationen, wie die Aph(t)en, gehören ebenfalls zu den Indikationen für das Drachenblut. Schon eine einmalige Behandlung mit Daemonorops kontrolliert bereits eine Aphten-Problematik. Außerdem sind Gingivitis, Stomatitis und somit die Gingivostomatitis als weitere Indikationen zu nennen. Hier spielen vor allem die bereits genannte FORL-Problematik bei der Katze oder EOTRH beim Pferd eine Rolle. Das eiterbildende Bakterium *Pseudomonas aeruginosa*, welches sich auf Katzen und Pferde spezialisiert hat, wird unter der mächtigen antiseptischen Wirkung von Daemonorops getilgt. Selbstverständlich ist es also auch für die Katze verträglich, auch wenn das Gros der Katzen die Behandlung wohl nicht genussvoll über sich

ergehen lassen wird. Bei Herpes-Virosen oder gefährlichen Nekrobazillozen hat man es mit einer Stomatitis aphthosa zu tun. Auch eine Parapockenvirusinfektion könnte hierunter fallen. Selbst in diesen Fällen ist das Therapeutikum das richtige.

In der Katzenmedizin wird im Zusammenhang mit schwerwiegenden Mund- bzw. Maulschleimhautentzündungen von einer Fautitis gesprochen. Bei Hunden aber auch bei uns Menschen können nach entsprechenden Zahnstein-, Ultraschallbehandlungen mit Drachenblut-Mundspülungen die Wundstellen sehr gut behandelt werden. Erinnern wir uns an den Anfang, an dem von Spirochäten hervorgerufene Infektionen benannt wurden. Eine der gefährlichsten Spirochätosen ist die humanmedizinische Geschlechts- und Sexualpraxis- übertragbare Krankheit Syphilis. Drachenblut ist ein anerkanntes und offizielles Nomina medica-Mittel gegen die Syphilis. Seine Wirksamkeit zeigt sich auch gegen andere Spirochäten, wie zum Beispiel Borrelien oder Leptospiren.

Wenn diese Bakterien allerdings in den Organismus eingedrungen sind, kann mit Drachenblut schlecht behandelt werden. In der praktischen Umsetzung wirkt es demnach nicht mehr so effizient wie bei einer Oberflächen- bzw. Außenbehandlung.

Aufgrund der Tatsache, dass der Drachenbaum eine Vitamin C- Bombe ist, ist als weitere Indikation Scorbut zu nennen. Während unsere Haussäugetiere fast alle Vitamin C selbst aufbauen können, Ausnahmen stellen hier das Meerschweinchen, einige Vogelspezies und die Regenbogenforelle dar, spielt Scorbut bei uns Menschen eine Rolle. Interessanterweise beginnt die Scorbuterkrankung mit blutendem Zahnfleisch und sich lösenden Zahnhälsen. Es gilt sozusagen der Einsatz von Drachenblut gegen Zähneblut.

Was ist nun eigentlich die Wirkstoffchemie dieses sagenumwobenen Heilbaums?

Wirkstoffe

Daemonorops wartet mit einem eigenen Wirkstoffschema auf, das vor allen Dingen auf einer Stoffgruppe aufbaut, die wir fast nirgendwo in dieser Reinheit finden können. Es handelt sich um die sogenannten Daemonorops-Oleoresine bzw. Oleoresin-Derivate. Das sind Terpenoid-Flavonoid-Mixturen, die in die Pflanzenpigmentklasse gehören und einen hervorragenden antioxidativen, radikalfangenden und antiseptischen Effekt aufweisen. Selbst der Stoffwechsel von Pferden und Katzen kann mit Oleoresin entspannt umgehen. Es gibt noch nicht einmal eine negative Hoch- oder Überdosiswirkung. Hinzu kommt, dass Oleoresine eine Oberflächenwirkung entfalten und sich längerfristig in der Biomembran verschiedener Zellen aufhalten können, ohne zu irritieren oder zu stören. Demnach wird auch ein Nachhalleffekt möglich.

Neben der Oleoresin-Klasse finden sich weitere Pigmente, die einen Essigsäure-Charakter, einen Carbon-Säure-Charakter entwickeln. Vor allen Dingen Daemonorops-Dracorubin ist an dieser Stelle prominent. Auch Daemonorops-Dracoalban zählt zu den Wirkstoffen, die in der Färber- und Pigmentindustrie eine Bedeutung haben. Die Mischung, zu der auch Dracorresin und Dracoresin und viele weitere zählen, stellt ein wertvolles Antisepsis-Programm dar, denn es wird ein säurebasierter denaturierender Effekt erzielt. Es sind ungefähr 103 dieser Vertreter enthalten, es geht also um eine besondere Carbonsäure-Klasse.

Wie genau können wir das Drachenblut nun anwenden?

Gehen wir in die Praxis!

Praxis / Dosierung

Die enthaltene Wirkstoffklasse verhält sich anders als alle anderen. Daemonorops-Oleoresine sind in Alkohol und Essigsäure löslich. Aktive Essigsäure Acetyl-Coenzym A ist ein zentrales Stoffwechsel-metabolisches Zwischenprodukt. Für einen Kaltmazerat-Ansatz wird ein wertvoller biozertifizierter Apfelessig in einer 1:1 Mischung mit Drachenblut-Harz angesetzt (z.B. 15 g Apfelessig: 15 g Harz). In der Essigformulierung wirkt alles immer noch sehr rot, aber es färbt nicht mehr nach. Geschmacklich lässt sich eine aromatische, beinahe süße Note feststellen, die als nicht unangenehm wahrgenommen wird. Die Mazerationszeit beträgt lichtgeschützt und abgedeckt 3 Tage, danach wird abgefiltert. Die Zubereitung ist auch oralsystemisch einsetzbar.

Betrachten wir nun die Dosierung für dieses Mazerat:

- Hund (10 kg): 3 Tropfen Mazerat / d / nach Bedarf

Die Tropfen können direkt abgegeben oder ins Futter vermischt werden.

- Katze (3 kg): 1 Tropfen Mazerat / d / nach Bedarf

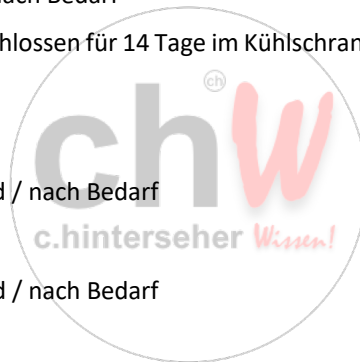
Das Mazerat kann lichtgeschützt und verschlossen für 14 Tage im Kühlschrank und im Viersterne-Tiefkühlfach drei Jahre aufbewahrt werden.

- Pferd (500 kg): 15 Tropfen Mazerat / d / nach Bedarf

- Mensch (70 kg): 5 Tropfen Mazerat / d / nach Bedarf

Daemonorops ist aus heutiger Sicht auf die persisch-arabische westliche Phytopharmakognosie und auch hinsichtlich der traditionell indischen Medizin und der fernöstlichen traditionellen chinesischen Medizin und Veterinärmedizin ein wichtiger Heilpartner.

Das ist sie, die ganze Geschichte des Drachenbluts.



chW Studienserver

<https://www.c-hinterseher-wissen.com>

chW Newsletter

<https://www.c-hinterseher-wissen.com/newsletter-anmeldung/>



© chW 2023

c.hinterseher Wissen! (chW)

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

info@c-hinterseher.de

<https://www.c-hinterseher-wissen.com>

Vorliegende Datei enthält ©-geschützte und registrierte Daten, Texte, Abschriften und Bilder;

Veröffentlichung und Benutzung sind nur in den Bereichen von **c.hinterseher Wissen! (chW)** oder mit Zustimmung des(r) Autors(en) gestattet.

In der vorliegenden Datei gemachte Aussagen zur Pharmatherapie sind nach bestem Gewissen getroffen – es wird keine Haftung übernommen -
alle Angaben sind vor Nutzung immer sorgfältig zu prüfen.